

# Südthüringer Forschung für den Mittelstand

**Berlin/Schmalkalden** – Im Rahmen der „Zuse-Tage“ am 7./8. Juni in Berlin hat der Südthüringer Bundestagsabgeordnete Mark Hauptmann (CDU) den Ausstellerstand der Gesellschaft für Fertigungstechnik und Entwicklung (GFE) Schmalkalden besucht.

Die GFE ist eine wirtschaftsnahe, gemeinnützige Forschungsvereinigung mit Forschungs-, Entwicklungs- und Dienstleistungsschwerpunkten rund um die Fertigungstechnik. Die Gesellschaft ist in zahlreichen Kompetenznetzwerken und Industrieclustern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene aktiv.

## Heimische Wirtschaft

Im Gespräch mit Frank Weisheit, dem kaufmännischen Leiter der GFE, und GFE-Mitarbeiter Benjamin Hofmann macht Bundestagsabgeordneter Hauptmann den Stellenwert der industriennahen Forschung deutlich: „Es ist beeindruckend, was die GFE seit ihrer Gründung in den 90er-Jahren als gemeinnützige Forschungsvereinigung geleistet hat. Durch mehr als 100 erfolgreich abgeschlossene Projekte im Bereich For-

schung und Entwicklung sind wertvolle Impulse für den technologischen Fortschritt in der Region Südthüringen entstanden. Besonders mit der Industrieforschung, die vor allem kleinen und mittleren Unternehmen zugute kommt, schafft die GFE einen erheblichen Standortvorteil für die heimischen Betriebe“, erklärt Hauptmann.

Die Deutsche Industrieforschungsgemeinschaft Konrad Zuse steckt als Namensgeber hinter den „Zuse-Tagen“. Sie vertritt die öffentlichen Interessen gemeinnütziger Industrieforschungseinrichtungen in Deutschland. Zu den Mitgliedern des Verbandes gehören unabhängige Forschungseinrichtungen, die ein breites Spektrum von Technologiekompetenzen anbieten. Die „Zuse-Tage“ sind als Leistungsschau von Mitgliedern der Zuse-Gemeinschaft konzipiert. In mehr als 20 Fachvorträgen werden Beispiele vorgestellt, wie Forschung für den Mittelstand anwendungsbezogen und ergebnisorientiert durchgeführt wird. Die GFE stellt eines der neuesten Forschungsergebnisse aus Verbundprojekten mit kleinen und mittleren Unternehmen vor: Durch die Integration eines neuartigen Sensormesskopfs in den Werkzeugspeicher



Frank Weisheit (rechts), kaufmännischer Leiter der GFE, und GFE-Mitarbeiter Benjamin Hofmann (links) stellen Mark Hauptmann die aktuelle Forschung im Bereich der Sensormesstechnik vor.

im Bereich der Zerspanungswerkzeugtechnik sind die Entwickler nun in der Lage, Oberflächenmessergebnisse viel schneller und effizienter bereitzustellen – ein großer Vorteil speziell im Hinblick auf vernetzte Produktionsabläufe im Rahmen der Industrie 4.0. Bundestagsabgeordneter Hauptmann dazu: „Die Forschung der GFE, die die Besucher

hier heute bestaunen können, ist für mich das beste Beispiel dafür, wie mit anwendungsbezogenen Innovationen eine Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft geschlagen werden kann. Das ist wichtig, denn Industrieforschung und Technologietransfer sind für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft entscheidend“, so Hauptmann.